

botuso instructa; basis planiuscula; callum crassum cinereo album. — Lat. 12, alt. 6 mill.

### 30. *Vertagus Pfefferi* Dkr.

Testa anguste turrata albida vel flavescens, fasciis fuscis cincta, anfractibus convexiusculis transversim costatis et lineatis per longitudinem plicatis granosis et asperis instructa, ultimo tertiam longitudinis partem aequante, antice carinato minutimque cancellato; apertura ovato rotunda; labrum paullo incrassatum externe, ut in *Cerithiis* solet, varicosum; columella laevis haud plicata; canalis rectus brevissimus paullo resupinatus. — Alt. 22 mill.

### 31. *Volva Adamsii* Dkr.

Testa angusta extensa utrinque sensim rostrata, nitida, rufescens vel alba, extremitatibus lineis transversis puncturatis sub vitro tantum conspicuis instructa; apertura rectiuscula angusta antice subdilatata utrinque subtruncata; labrum incrassatum laeve. — Long. 20 mill. lat. vix 6 mill.

### 32. *Volva Carpenteri* Dkr.

Testa gracilis fusiformis antice posticeque attenuata subrecurva carneo-rubens, nitida, striis tenuissimis undulatis sub vitro tantum conspicuis utrinque cincta; labrum glabratum laeve; apertura perangusta subrecta antice latior; columella et labri pars antica sinuosae. — Long. 35 mill. diam. maxima 7 mill.

---

## Ueber die systematische Anordnung der Helicaceen.

Von Dr. L. Pfeiffer.

(Forts. von S. 14.)

Im Anschluss an den früher gegebenen Rahmen der Gattung *Hyalina* oder *Hyalinia* füge ich zunächst

noch hinzu, dass ausser der von Martens bei Sagda angenommenen Section Hyalosagda auch die anderen Gruppen von Sagda: *Odontosagda* und *Proserpinula* mir hier ihren passenderen Platz zu finden scheinen, da sie mit den typischen Sagda-Arten doch viel geringere Verwandtschaft zeigen, als mit den zu Hyalina gezählten Gruppen, unter welchen ja Endodonta schon ziemlich nahe kommt. In einem künstlichen Systeme müssen allerdings die mit Zähnen oder Falten versehenen Arten von den unbewaffneten getrennt und mit ähnlichen zusammengebracht werden, allein bei der sorgfältigen Vergleichung der einzelnen Arten (namentlich auch mit Berücksichtigung des speciellen Vaterlandes) drängt sich uns oft die unwiderstehliche Ueberzeugung auf, dass scheinbar einander sehr ähnliche Arten ihre natürliche Verwandtschaft in ganz verschiedenen Kreisen finden, und dass die von verschiedenen ursprünglichen Typen ausgegangenen und sich im Wesentlichen immer noch an dieselben anschliessenden Entwicklungsformen bei den allmäligen Veränderungen oder dem Zutritte neuer Theile viel mehr Analogie als eigentliche Verwandtschaft besitzen. Schon lange ist dieses anerkannt, z. B. bei den ungekielten und gekielten Arten, so dass die Lamarck'sche Gattung Carocolla als eine durchaus ungerechtfertigte schon seit längeren Jahren aus der Wissenschaft verschwunden ist. So sind z. B. manche Arten der Gruppe Endodonta denen von Gastrodonta sehr ähnlich, während doch die ersteren viel mehr auf den Typus der Hyalinen, die letzteren mehr auf den der Patula hinweisen, und bei fortschreitender Entwicklung aus diesen unbewaffneten Typen sich entwickelt zu haben scheinen. — Ausserdem bemerke ich noch, dass (S. 5) die erste Section von Streptaxis irrig als Epistylia Swains. bezeichnet ist, da dieses Synonym unzweifelhaft zu Sagda Beck 1837 gehört.

Gehen wir nun nach der Betrachtung der bisher

noch bei *Helix* belassenen Gruppen zur folgenden nothwendigen, mehr oder weniger natürlichen, aber doch in ihrer Abgrenzung nach beiden Seiten sehr der Willkür unterworfenen Gattung *Cochlostyla* über, so fühlt man sich wohl versucht, auch einige der scheinbar verwandten vorzugsweise Philippinischen *Helix*-Gruppen, namentlich *Chloraea*, *Corasia* und *Axina* hierher zu beziehen, wie Dohrn (Malak. Bl. 1861. S. 204) vorschlug, womit sich E. v. Martens (Ostas. Exped. S. 96) grösstentheils einverstanden erklärte, doch ist eigentlich ausser der Gemeinsamkeit des Vaterlandes dafür kein entscheidender Grund anzuführen, und für die von einigen Neueren ebenfalls hierhergezogenen Gruppen *Xanthomelon* und *Acavus* fällt auch sogar dieser Grund weg. Ich würde daher die Gattung *Cochlostyla* erst mit der allerdings noch wesentlichen *Helix*-Typus tragenden Gruppe *Calocochlia* Hartm. (1840) beginnen, daran die zwischen *Helix* und *Bulimus* schwebende Gruppe *Helicostyla* (und *Helicobulimus*), dann die übrigen allmählig zur vollkommenen *Bulimus*-Form (doch mit Beibehaltung des an der *Columella* hauptsächlich ausgeprägten Typus) fortschreitenden Philippinischen Gruppen anschliessen.

Mein Versuch (Symb. II. 1842. p. 15) einen Theil der hierhergehörigen Philippinischen *Bulimus*- und *Helix*-Arten zu *Achatina* zu bringen, war nur das Ergebniss einer allzu pietätvollen Anschliesung an die damals noch in fast unbeschränkter Herrschaft stehende Lamarck'sche Methode, ein Versuch, von welchem ich selbst sehr bald zurückgekommen bin, wenn ich mich auch damals noch nicht entschliessen konnte, wieder auf die 1841 (Symb. I. p. 21) nach Férussac von mir angenommene Gattung *Cochlostyla* zurückzugehen, und auch in den sämtlichen Bänden meiner Monogr. *Helic.* in Ermangelung der Möglichkeit eine genügende Gattungsdefinition zu geben, demselben Prinzip treu geblieben bin.

Darauf folgt dann die vorläufig beibehaltene Gattung *Bulimus* in der von Albers-Martens emendirten Begrenzung, wenn gleich es wahrscheinlich ist, dass in dieser bei umfassenderer Kenntniss der Thiere noch manche Modificationen mit der Zeit erforderlich sein werden. So war es mir schon lange sehr wahrscheinlich, dass die Albers'sche Gruppe *Rhinus* hier einen angemesseneren Platz finden werde, als bei *Bulimulus*, eine Ansicht, welche bereits durch Binney's Beobachtungen bestätigt worden ist.

Die Trennung der *Orthaliceen* von den *Heliceen*, insofern sie hauptsächlich auf dem ungetheilten oder aus mehreren Stücken bestehenden Kiefer beruht, dürfte sehr zweifelhaft sein, da neuere Beobachter versichern, dass die Theilung der Kiefer in der That nicht vorhanden, sondern nur scheinbar sei.

Troschel (Arch. für Naturg. XV. 1. 1849. S. 228) beobachtete bei *Bul. gallinasultana*, dass der Kiefer nicht aus einem einzigen Hornstück bestand, sondern aus mehreren, lose neben einander liegenden, an den Rändern ein wenig übergreifenden Stücken. Genauer charakterisirte dann Shuttleworth (Notit. malac. 1856. p. 57) den Kiefer seiner Gattung *Orthalicus* mit folgenden Worten: „maxilla crassa, semilunaris, e segmentis 16—22, semitriangularibus, liberis, imbricatis, latere libero externo crenatis, constans“; mit denselben Worten gaben Albers-Martens (*Helic.* 1860. p. 225) und ebenfalls (nur in's Englische übersetzt) Binney und Bland (*Amer. landsh.* 1869 p. 215) die Beschaffenheit des Kiefers bei *Orthalicus* an. Nach Crosse und Fischer (*Moll. terr. Mex.* 1873. p. 428) ist dies ein Irrthum, indem die einzelnen angeblichen Segmente (oder vielmehr Falten) nur vorn frei sind, nach hinten aber mit dem dünnen Körper des Kiefers zusammenhängen, sich jedoch bei Spiritusexemplaren leicht von demselben ablösen können.

Aehnlich wie bei *Orthalicus* „aus schmalen, fast senkrecht liegenden, völlig glatten Hornstreifen zusammengesetzt“ beschreibt Troschel (a. a. O. S. 230) den Kiefer von *Bul. lita Fér.* und *cinnamomeo-lineatus Moric.* Nur auf diese Autorität gestützt sind die Angaben von Shuttleworth (l. c. p. 58) und von Albers-Martens (S. 210). Schon 1865 (Journ. Conch. XIII. p. 274) stellte aber Mörch die Vermuthung auf, dass Troschel's Beobachtungen aus dem Umstande zu erklären seien, dass der stark gekrümmte Kiefer sich unter dem Compressor des Mikroskops zwischen den Furchen getrennt habe. Auch Binney und Bland (1869. l. c. p. 191) versichern, bei den von ihnen untersuchten *Bulimulus*-Arten nie eine *maxilla composita* gefunden zu haben und beschränken daher ihre Beschreibung auf die Worte „Kiefer bogig mit starken vorderen Rippen.“ Dieselben Autoren geben zwar später (Amer. Journ. Conch. VI. und VII) für *Bulimulus sufflatus* und *alternatus* eine *maxilla composita* an, was indessen nur als scheinbar gedeutet werden kann, da sie noch später (1872. Ann. Lyc. New-York X. p. 167) die Gattung *Bulimulus* unter den Helicinen aufzählen und hinzufügen: „oft den Anschein von getrennten Platten darbietend.“ — Auch Crosse und Fischer (l. c. 1873. p. 463) schliessen sich dieser Ansicht völlig an, indem sie zugleich die verschiedenen früheren Angaben kritisch beleuchten. Jedoch zählen sie weder die Gattung *Orthalicus* noch *Bulimulus* zur Familie der Heliciden, sondern bilden für beide gesonderte, den Heliciden coordinirte Familien: *Orthalicidae* und *Bulimulidae*.

Ueber die ferneren, bei Albers-Martens zu den Helicaceen gerechneten Gattungen *Achatina* (mit den Sectionen: *Limicolaria*, *Homorus*, *Achatina* s. str., *Pseudachatina*, *Perideris*, *Liguus* und *Carelia*) und *Columna* habe ich in meinem früheren Aufsätze (Malak. Bl. 1876. S. 202—205) meine Ansicht schon kurz angedeutet; ich

behalte die in meiner Mon. Helic. VIII aufgenommenen Gattungen bei, und *Achatina* besteht nur noch aus den Gruppen *Achatinus Montf.* und *Homorus Alb.*, da die übrigen konchyliologisch recht wohl davon unterschieden werden können, und *Liguus* offenbar mehr zu *Orthalicus* als zu den ächten Achatinen hinneigt. In dieser Begrenzung erscheint dann *Achatina*, wie schon Dohrn (Malak. Bl. 1861. S. 205) bemerkt, als eine ausschliesslich auf Afrika beschränkte Gattung.

An die Familie der Heliceen, als Abtheilung der Helicaceen betrachtet, schliessen sich nun, nach den neueren genauen Beobachtungen, zunächst die Subfamilien *Berendtinæ* und *Eucalodinae Crosse & Fisch.* an, welche von den *Cylindrelliden* (*Cylindrella*, *Leia* und *Macroceramus*, wohin wahrscheinlich auch *Pineria* gehören dürfte), unzweifelhaft getrennt werden müssen. Dass die sämtlichen Arten meiner alten Gattung *Cylindrella* nicht zu der grossen Abtheilung der Agnathen, wohin sie, auf die Untersuchungen von A. Schmidt gestützt, von Mörch, E. v. Martens u. A. gestellt wurden, gehören, ist jetzt erwiesen, und wir können nicht unhin, hier die Methode von Crosse und Fischer (Journ. Conch. 1869. p. 321; 1870. p. 5 und Moll. terr. Mex. 1873. p. 395) zu adoptiren. Die Section *Holospira Mart.* nehme ich ebenfalls gern als Gattung an, nach Ausschluss einiger von Martens, wohl nur der nicht abgestossenen *Spira* wegen, dazu gezählten, von mir von Anfang an nicht zu dieser Section gerechneten und von den ächten im ganzen Habitus sehr abweichenden Arten; dagegen scheint es mir bedenklich (wie ich schon Malak. Bl. 1875. S. 36 ausgesprochen habe) die Durchbohrung der inneren Säule als generischen Charakter zu betrachten, und ich möchte *Coelocentrum* nur als Section von *Eucalodium* annehmen, wie ja auch Crosse und Fischer in der vollständig gerechtfertigten Gattung *Eucalodium* Anfangs beide zusammenfassten.

Behalten wir nun vorerst die von Martens begründete Abtheilung *Pupacea* bei, so haben wir zunächst die Gattung *Buliminus* in ihrer jetzigen Begrenzung zu betrachten. Klar ist es, dass dieselbe nicht als *Buliminus Beck* bezeichnet werden kann, da Beck sein mit diesem Namen bezeichnetes Subgenus von *Bulimus* durchaus nicht charakterisirt hat, und dasselbe eine Menge von amerikanischen Arten umfasst, von welchen wir jetzt mit Bestimmtheit wissen, dass sie zu *Bulimulus* (im neueren Sinne) gehören. Die emendirte Gattung müsste also jedenfalls unter der Autorität von Albers-Martens auftreten, ich sehe aber keinen wesentlichen Grund, warum wir nicht Ehrenberg's Priorität, welcher schon 1831 (*Symb. phys.*) unter dem Namen *Bulimina* eine Untergattung seiner freilich etwas mechanisch gebildeten Gattung *Chilodon* aufstellte, anerkennen, und einer Gattung zu deren typischen Formen die einzige Ehrenberg'sche Art (*Bulimus labrosus Ol.*) gehört, diesen Namen bei Hinzufügung der übrigen verwandten Formen belassen sollten. Dass die Gebrüder H. und A. Adams fast genau dieselbe Gruppe als *Bulimulus* bezeichneten, kann wohl nicht in Betracht kommen, wenn gleich Risso (*Hist. IV. p. 78*) denselben Namen für *B. detritus Müll.* angewandt hatte, der Begründer der Gattung *Bulimulus* aber, Leach (*Zool. Misc. I. 1841. p. 41*) denselben einer noch heute zu derselben gezählten amerikanischen Art ertheilt hatte.

Zu den Gruppen der Gattung *Buliminus* zähle ich noch jetzt (wie auch Beck, Albers 1850 und Mörch 1852 sie bei *Bulimus* aufgenommen hatten) die Gattung *Cylindrus Fitz.*, wenn gleich Martens 1860\*) und nach ihm Kobelt u. A. sie nach Draparnaud's Vorgange zu *Pupa* brachten. Die dem Typus (*Pupa ob-*

---

\*) „Alle zusammen könnten mit ungefähr ebensoviel Recht zu *Pupa* als zu *Bulimus* gebracht werden.“ (Martens a. a. O. S. 297.)

*tusa Drap.*) zunächst verwandten indischen und afrikanischen Arten dürften wohl eine eigne Subsection bilden, welche ich gern mit Mörch als *Mastus Beck* bezeichnen möchte, wenn nicht unter den von Beck aufgezählten 9 Arten wahrscheinlich 8 als zu anderen Gruppen gehörig ausgeschieden werden müssten; dieselbe müsste also *Mastus Mörch*, non *Beck* genannt werden. — Ob nicht *Pupa dealbata Webb. & Berth.* (und *macrogyra Mouss.*) hier ihre nächste Verwandtschaft finden würden, hängt von der demnächstigen genauern Kenntniss des Thieres ab. Es ist insofern nicht unwahrscheinlich, da wir ausser *Testacella* (und der problematischen, den Schalencharakteren nach von mir zu *Oleacina*, von anderen zu *Cionella* und *Ferussacia* gezählten *Achatina Leacociana Lowe*) noch keinen Repräsentanten der kieferlosen Helicaceenabtheilung aus dieser Gegend kennen. — Auch scheint es mir, dass die erste Abtheilung der von Albers *Leucochila* genannten Section von Pupa, hier, und zwar bei *Napaeus*, eine passendere Stellung findet, als in der Verbindung mit der zweiten, wohl unzweifelhaft zu Pupa gehörigen.

Ueber die Gattung *Partula* ist hier wohl nichts zu sagen. Aber bei *Achatinella* kann ich mich weder mit der von Harper Pease 1869 (*Journ. Conch.* XVII. p. 167) vorgeschlagenen Wiederherstellung des Ferussac'schen Namens: *Les Hélicères (Helicteres* — Prodr. p. 56), welcher wie aus der analogen Bezeichnung (p. 54) *Les Lomastomes (Lomastomae)* hervorgeht, nur adjectivische Bedeutung hatte und überdies mit der Pflanzengattung *Helicteres collidirt*, einverstanden erklären, noch mit der gleichfalls 1869 (*Proc. Zool. Soc.* p. 645) vorgeschlagenen Erhebung der Gattung zu einer Subfamilie *Helicterinae* (oder bei Gulick 1873 *Achatinellinae*), in welcher die einzelnen Gruppen als Gattungen betrachtet werden. Auch die von der meinigen hin und wieder sehr abweichende Begrenzung der Gruppen will mir,

obgleich die genannten Herren unendlich grössere Gelegenheit hatten, die Arten an Ort und Stelle zu studiren, nicht einleuchten, und ich bin der in Mon. Helic. VIII beobachteten Eintheilung treu geblieben, doch mit den Ausnahmen, dass ich die Albers-Martens'sche Gruppe *Apex* und die von Pease aufgestellte *Perdicella* annehme, während ich für *Eburnella Pease* keinen genügenden Grund finden konnte.

Sehr zweifelhaft bin ich noch über die zweckmässigste Begrenzung oder Vereinigung der bei Albers-Martens unter dem Gattungsnamen *Cionella* zusammengestellten Gruppen. Die Gattung *Cionella* wurde von Jeffreys 1829 für 2 Arten aufgestellt, welche heute die Gruppen *Zua* und *Caecilioides* repräsentiren; da diese aber ausser *Azeca* die einzigen in England vorkommenden sind, so werden dadurch die *Ferussacien* und andere verwandte Formen nicht ausgeschlossen, und ich nehme daher dieselbe in diesem Sinne an, nur mit dem Unterschiede, dass die von mir bisher bei *Achatina* aufgeführten Arten der jetzt so artenreichen Gattung *Glossula* (sonst *Electra Alb.*) so weit von dem Typus der übrigen abzuweichen scheinen, dass ich sie mit den neueren Autoren lieber als selbständige Gattung betrachte. Die von Beck zu *Cionella* gezählten Arten finden sämtlich in verschiedenen Sectionen dieser Gattung Platz, ich glaube aber, dass die von ihm noch als coordinirte Subgenera angeführten *Acicula Risso* und *Azeca Leach*, wie auch *Ferussacia* nach dem Vorgange von Albers-Martens ebenfalls hierherzuziehen sind. Als Sectionen von *Cionella* kann man dann nach *Zua* noch *Hypselia Lowe* und nach *Caecilioides* noch *Geostilbia Crosse* hinzufügen, wohingegen Bourguignat's *Agraulina* (dritte Section von *Azeca*) 1858 nach Watson's Beobachtungen als besondere Gattung, welcher er 1875 den Namen *Lovea* ertheilte, abzutrennen ist. Zwar erwähnt Albers (Malac. Mader. p. 59) bei der Beschreibung des Thieres von *Achatina*

*tornatellina* weder der von Watson angegebenen Mantelbeschaffenheit noch der Schwanzdrüse, doch ist bei der Genauigkeit der Watson'schen Beobachtungen und Zeichnungen nicht an dem Vorhandensein dieser Verschiedenheiten zu zweifeln. Diese Gattung umfasst genau die beiden von Lowe 1854 als *Amphorella* und *Fusillus* unterschiedenen Sectionen von *Achatina*, welche Namen denn auch den beiden Sectionen von *Agraulina* verbleiben mögen. Wenn nun auch diese letztere Gattung sich konchyliologisch noch an die übrigen *Cionella*-formen anschliesst, so ist dies bei *Tornatellina Beck*, wie ich sie in *Mon. Helic.* wieder eingeschränkt habe, durchaus nicht der Fall, und nach dem Habitus und anderen Umständen wäre ich sehr geneigt, auch *Leptinaria* und *Tornatellina*, deren Zusammengehörigkeit eigentlich nur auf einem einzigen gemeinschaftlichen Charakter beruht, ebenfalls von *Cionella* auszuscheiden. (Schluss folgt.)

~~~~~

### L i t e r a t u r.

G. Batt. Adami Molluschi terrestri e fluviatili viventi nella valle dell'Oglio ossia nelle valle Canonica, di Scalve e di Borlezza spettanti alle provincie di Brescia e Bergamo. Padova 1876. (Aus: *Atti della Società Veneto-Trentina di scienze naturali residente in Padova.* Vol. V. fasc. 1.)

Wenn gleich für die Malakologie der Lombardei durch die Schriften von Porro, Villa, Strobel Stabile, Rezia, Sordelli, Spinelli, Pini u. A. schon sehr viel geleistet war, so blieben doch immer noch grosse, sowohl flache als Berggegenden, namentlich die hohen, fast unerforscht. Eine solche ist das Thal des Oglio, welches, von den Valtellinischen und Camonischen Voralpen begrenzt sich bis zum See von Iseo erstreckt, und bei einem 3jährigen Aufenthalt dem Ver-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Ueber die systematische Anordnung der Helicaceen. 75-84](#)